

Generallanzeiger

Halbesches Tageblatt.

Monatsumme 50 Pf., pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2988 Pf. 1.80 pro Quart. excl. Postgeb.
Postamt-Nr. 20 50 Pf. Beilagen 20 Pf.; außerordentl. Anzeigen 50 Pf.; Retorten 75 Pf. bei Abwesenheit Rabatt.

Haupt-Expeditio:
Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dönhofsplatz).

Bestellungen nehmen fernere Adressen entgegen.
Ersteinst. täglich Nachmittag zwischen 5-8 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Amthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

14. Jahrgang.

Wöchentlich Gratisbeilagen: „Hallesche Familien-Blätter“ und „Der Fuhrmanns-Freund“.

Halbesche Theatervorstellungen.

Für die Theatervorstellungen:
Wilhelmstraße (Theater). Vorstellungen 12.
Königsplatz (Theater). Vorstellungen 13.
Alte Straße (Theater). Vorstellungen 14.

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dönhofsplatz, Saal Nr. 2
Erscheinungszeit: 4-8 Uhr Nachmittags.
Für Rückporto unentgeltlich Verantwortl. Redaktionsblatt.
Druck und Verlag von W. Schulz in Halle a. S.
— Nummer 312. —

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Die Präsidenten des Abgeordnetens und des Herrenhauses wurden am Dienstag vom Kaiser empfangen.

Die geistige Weltung bereits vermehrt liegen, ist der Besuch des englischen Kronprinzen in Berlin verfochten worden.

Ueber weitere großartige Veranstaltungen in Amerika anlässlich des Besuchs des Prinzen Heinrich wird aus New York gemeldet.

Eine sensationelle Nachricht kommt aus Süd-Afrika, betreffend Beschäftigung der Burenführer.

Ein großes Erdbeben erschütterte sich in Schweden ereignet.

In einem märtyrlichen Orte ist in einer Familie eine achtfache Morbidität verübt worden.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

— Berlin, 14. Januar.

Am Bundestagesitzung: v. Götter, Krause, v. Ende, v. Stengel, v. Tschirnhaus.

Die erste Sitzung des 1418 wird fortgesetzt.

Herr Dr. Sattler (nl.): Meine Anwesenheit des Reiches Spahn ist von dem Kollegen Wagner und dem Staatssekretär v. Köster beanstandet worden. Eine Aufklärung der katholischen Professoren können wir gar nicht fordern, weil für die Berufung ja nach unserer Meinung ausschließlich die wissenschaftliche Fähigkeit entscheidend sein muß; es hat auch schon früher einen katholischen Professor der Philosophie in Straßburg gegeben, Herrn Schaeffer-Weidhalm. Auch war von der Fakultät im vorigen Jahre der katholische Herr Nachsch vorgeschlagen. Herr Wagner hat sich in eine wunde Aulassung hineingeredet und mir eine ganz unrichtige Stellungnahme untergeschoben. Eine ganze Prozedur geht von unrichtigen Annahmen aus. Ich habe bisher geglaubt, daß die katholischen Kollegen und Richter selbst zu beurteilen wüßten, was den Dogmen der katholischen Kirche widerspricht. Herr Wagner aber hält auch bei ihnen eine ausdrückliche protestation födel bei ihren Berufsaufstellungen für notwendig. Ich muß die katholischen Kollegen und Richter gegen diesen Vorwurf des Abg. Wagner in Schutz nehmen (Schlichter im Centrum). Herr Wagner tadelt die Bewegung der Voraussetzungslosigkeit zu beantragen, er sprach von Einseitigkeit und dergleichen.

Herr Wagner (nl.): Ich habe innerlich geglaubt daß Herr Sattler von dem Standpunkte dieser Professoren getrieben hat; habe ich geteilt, so habe ich eine hohe Achtung. Ich frage mich, daß Herr Sattler diese Bewegung von seinen Redaktionen absichtete. Die Voraussetzungslosigkeit, welche Herr Professor Sommer erstanden hat, ist jetzt Mode, aber schon eine Mode von gestern, weil sie der Lächerlichkeit verfallen. Herr Sattler ist also sehr gut daran, sich von dieser Bewegung zu scheiden. Herr Sattler erklärt, die Erklärung anzunehmen, daß gütlichste ein katholischer und ein protestantischer Professor ernannt werden müßte, er greift also die Parität nicht an sich, sondern nur angebracht. Ferner an. In Straßburg war bisher ausschließlich das konfessionelle Prinzip maßgebend in dem Sinne, daß nur Protestanten berufen werden, und zwar wenigstens 25 Jahre hindurch. Herr Sattler behauptet, daß der heutige katholische Stand eine wissenschaftlichen Leistungen entgegenstehe. In dem die katholische Wissenschaft in Deutschland minderewertig? Herr Sattler als Mitglied der Reichsverwaltung wird doch wissen, daß gerade

die historische Wissenschaft heute ganz hervorragende Gelehrte katholischer Konfession aufweist. Und in Österreich, in Frankreich steht es ebenso. Der Staat hat gerade im Interesse der Wissenschaft das größte Interesse daran, katholische Dozenten in größerer Zahl anzustellen. Reiner polemisiert daran gegen die von dem Abg. Sattler in dieser Frage gebrauchten Behauptungen. Die Universität Straßburg wird von Oberlehrern mit Reichhaltigkeit unterhalten. Es müßten auf die Bedürfnisse der katholischen Bevölkerung mit derselben Sorgfalt berücksichtigt werden wie die der protestantischen. Geht das nicht, so werden wir gegen den Reichsausschuß von 400 000 RM. stimmen.

Herr Wagner (nl.): In diesen Debatten ist viel von der Verfreiheit, aber wenig von der Verfreiheit gesprochen worden. Der Staat hat das Verfreiheit; er muß also für die Bedürfnisse der Verfreiheit nach allen Seiten sorgen. Es gibt eine katholische Theologie, es gibt eine katholische Geschichtswissenschaft, und dieser Standpunkt muß auch an der Universität Straßburg berücksichtigt werden.

Herr Schumberger (nl.): Ich befinde mich wie alle zur unbedingtesten Freiheit der Wissenschaft; diese und die Religionsfrage kamen aber hier gar nicht in Betracht. Unbedingt gelassen für die politischen Verhältnisse im Reichlande ist möglich, und ich frage nicht angebracht, sondern höchstens für die Religionsfrage hinüber, und hätte lieber gesehen, daß Herr Spahn nicht zur Sprache gebracht worden. Von der Straßburger Universität halten sich tatsächlich die eifrigen Studenten fern, aber nicht nur die katholischen, sondern die jeder Konfession. Die erste Lösung dieses Problems wird nicht auf reinem Gebiete erfolgen, sondern ganz anders Verfahren, wie ich es eben angedeutet habe, abhängen. Reiner weicht sich dann zum Konfessionsplatz, welches er gegen die eroberten Angriffe in Schutz nimmt, da es sehr nützlich in der gegenwärtigen Kritik sich erweisen kann. Auch auf dem Betreffensmarke ist durch die Epithetbildung eine Freiheit der Verfreiheit eingetreten, die den Konfessionen zu gute gekommen ist. Der Grund liegt darin, daß die Staatsbehörden fälschlich seien und die Verbindungen in den Finkenbänken hätten. Mit dem letzten Aufgebau seiner völlig heller gewordenen Stimme wendet sich dann Reiner gegen die Ungenauigkeit, mit welcher die Wortführer der Sozialdemokratie die Fortführung der Sozialdemokratie verweigern. Die letzte Behauptung der Sozialdemokratie bezüglich ist nämlich 1 Milliarde; es handelt sich um 18 Millionen Reichsmark, da müßte sehr vorsichtig zu Werke gehen werden. Die Sozialdemokratie verlangt jetzt den schwindelhaften Normalarbeitslohn. Das Geiz habe den jugendlichen Arbeitern die Arbeitszeit erheblich eingeschränkt. Das frage ich mich, ist aber das Verdienst, was gegeben wurde. (Bravo Reiner.) Mit dem Beschluß der Einführung der Gemeindegröße in Städten über 20 000 Einwohner habe auch den Arbeitern den höchsten Dienst erwiesen. Von 100 Straßlingen hätten 80 im Entschieden geschäftig werden können, die jetzt nur die Größe geschäftig werden. Die kapitalistische Gesellschaft ist die einzige erprobte, die nicht auf dem tiefsten gemittelten Zustand des menschlichen Fortschritts; sie wird selbst höher, einen dauernden Erfolg für den Begriff Welt und Dein gibt es nicht. Zum Schluß wünsch ich Reiner, daß der neue Zolltarif nach sehr zur Vermeidung der Einmischung des Reiches bezogen werden möge.

Herr Schröder (fr. Sp.): Für die Sparmaßnahmen der Reichslande müßte der Bundesrat doch zunächst bei seinen fraktionsspezifischen Stimmung stehen. Der Fall Spahn ist hier noch konfessionellen Standpunkt behandelt worden. Ich verweise die Voraussetzungslosigkeit, so, daß dieselben Material von den verschiedenen Standpunkten der wissenschaftlichen Bearbeitung aus behandelt und auf den Unverständlichen vorgezogen werden sollen. Ich föllen auch die entgegenstehenden Auffassungen protestantischer Gelehrten untereinander zum Vortrag gelangen, und von diesem Standpunkte aus müßte ich mich auch freuen, wenn wichtige sozialdemokratische Angriffe an den Universitäten bestanden. An der Ernennung des Professors Spahn hat tatsächlich keiner der Beteiligten eine reine Freude gehabt.

Herr Wagner-Beinungen (fr. Sp.): Ich frage mich, ob Herr Sattler entgegensteht. Er wolle freilich die Unmöglichkeit, weder der Wissenschaftlichen noch sonstiger, aber auch konfessionellen Wissenschaftlichen für die Berufung von Professoren nicht maßgebend sein. Und tatsächlich ist Spahn lediglich aus solchen Gründen berufen worden. Das ist doch

die Fortsetzung des Staatssekretärs v. Köster vollkommen klar. Die Konfession hat mit der Wissenschaft gar nichts zu thun. Konfessionelle Professoren sind gerade die Leberträger der Wissenschaft. Parität ist etwas Gutes. Aber mit Parität hat die wissenschaftliche Berufung von so und so viel Professore der einen und der anderen Konfession nichts zu thun. Es ist nicht die Parität, sondern relativ nur 10 wenige katholische Professoren da aber dort angestellt sind. Aber der Grund ist ja bekannt und von der katholischen Seite selber oft genug beklagt worden: Es widmen sich verhältnismäßig wenig Katholiken dem wissenschaftlichen und akademischen Beruf. Er könne nur schließen, indem er erinnere an ein Wort Reiner Friedrich: Unsere Zeit braucht nicht und Aufklärung!

Herr Gumbauer (nl.): Verheißt seinen Parteikollegen Bebel gegen den Reichsanwalt und Gödter. Bebel habe freieswegs ganz allgemein die ganze deutsche Armee der Sozialdemokratie beifolgt, sondern nur gemeint, daß wie Reiner im Kriege, so auch in dem deutsch-französischen Streit die Sozialdemokratie vorgekommen seien. Wenn diese also nicht bloß immer das Ausland schmähen, wie das auch hier im Hause vorgekommen sei. Die Behauptung Gumbauers, daß die englische Armee in Südrussien sich durch besondere Humanität auszeichnete, ist allerdings vollendet. Reiner. Wenn Reiner Wilson behauptet, in keinem anderen Parlament ist so eine Kritik wie Bebel sie geübt habe, müßte er sich fragen, warum Campbell Bonnermann im englischen Unterhause noch viel härtere Kritik an den Sozialdemokraten in Südrussien geübt habe. Reiner geht dann noch auf die Regierung der autonomen Provinzen aus China, sowie auf die gegen. Judenfrage ein und auf die Normannen-Schwammfrage ein. Er schließt die Sitzung, nachdem er sich über die Sozialdemokratie geäußert hat, mit dem Wunsch, daß die Sozialdemokratie sich in Zukunft mehr für die Arbeiterklasse einsetzen möge. Der Kriegsanwalt ist gegen Herrn Normann-Schwamm nicht zu nennen, um so besser sei dessen Spielzeug aber anderen Leuten bekannt. Eigentlichlich ist es, daß überhaupt nur wegen eines einzigen Normannensprecher erhoben worden ist, und ebenso eigentümlich, daß im Allgemeinen der Wahlscheinheit von den Reichstagen abgesehen wurde ist. Und in dem einen Falle, wo der Wahlscheinheit zugestimmt wurde, ist er gelungen.

Herr Stöckmann (fron.): Erklärt nach einer kurzen Rede gegen die Sozialdemokratie, daß man es dem Vorstände nur Dank wissen könne, wenn er der Kriegsverweigerung abgetrieben habe, sich mit dem Fall Gumbauers nicht agitarisch zu betätigen.

Staatssekretär Graf Stolobinsky wendet sich gegen die Ermahnung des Schülers gegenüber Reichstages Reiter durch den Abg. Gumbauer. Grundfödel ist der Schutz jugendlicher Arbeiter schon durch die Gewerbeordnung von 1893 festgelegt worden. Und zwar ist es damals eine bürgerliche Majorität gewesen, die so beschlossen habe. Die Reichsregierung ist sehr geneigt, auf diesem Wege das Arbeiterrecht fortzuführen. (Beifall.) Herr Stöckmann von Stolobinsky (Rechts) erklärt, dem Abg. Stöckmann in der Frage der Kriegsverweigerung nicht bestimmen zu können. Das man hier Vereine, die doch selbstständig seien, gebildet habe, gegen Gumbauers Stellung zu nehmen, das habe die Erregung im Hause nur gesteigert. Herr Stöckmann habe ihm leider in wenig farnachlässiger Weise vorgekommen, zu selbstständig gesprochen und dadurch dem Reichsanwalt die Möglichkeit gegeben zu haben, den Standpunkt seiner Kritik gegen Gumbauers abzumischen. Nun, aus der englischen Seite erziehe man doch, daß in England die zweite Rede des Reichsanwalts gar nicht als Abwägung empfunden worden sei. Im Uebrigen habe er in der deutschen Sprache noch viel härtere Ausdrücke gegen Gumbauers und die englische Regierung in Südrussien gebraucht als er selbst gebraucht habe. Er bitte wiederholt um Wahrung unterer Neutralität in Bezug auf Lieferung von Kriegsmaterial an England.

Staatssekretär v. Richthofen erklärt es für durchaus unmöglich, daß die Reichsregierung der Firma Kraus erlaubt habe, Waffen nach England zu liefern, nach Dresden ab zu gehen.

Herr Herr Hübner tritt nochmals den Angaben Sattlers entgegen.

Herr Neumann (fr. Sp.) betont, die ganze Chamberlainsage könne den Zeitraum nicht, den sie dem Reichstage gefolgt habe. Im übrigen habe sich keine Partei über die frühere Antwort geäußert, die der Reichsanwalt dem englischen Minister erklärt habe.

Unsichtbare Fäden.

Original-Roman von Reinhold Ortman.

„Sie thaten recht daran, Herr Sals.“ — Aber was folgern Sie aus diesem funderbaren Interlat?“

„Dah es im Zusammenbang steht mit irgend einem Schwindel. Die Watsch's brauchen keinen Diener; denn auf einen so großen Fuße betreibt die Frau trotz ihres starken Zugpruchs die Wahlagerei am Ende doch nicht, daß sie ihre Beschäftigten durch einen Diener empfangen lassen müßte, der in dem Dienste eines vornehmen Herrn gekuldet worden ist. Und es ist mindestens verdächtig, daß in dem Interlat von vornherein ein so großer Nachdruck auf die Discretion des Gesuchtes gelegt wird. Vielleicht will sich das Ehepaar auf den sogenannten Reaktionschwindel verlegen; vielleicht aber — und ich halte das sogar für das; in welchem Wahrscheinlicher — handelt es sich um eine größere, raffiniert angelegte Spionbühne.“

„Und weshalb dünkt Ihnen das so viel wahrscheinlicher?“

„Weil ich mit Hilfe eines bei der bisherigen Kriminalpolitik beschäftigten Freundes, dessen Namen ich aus leicht erklärlichen Gründen nicht nennen darf, herausgebracht habe, daß die beiden Watsch's in Budapest wegen Betruges verurteilt sind — der Mann mit viermonatlichen und die Frau mit zweimonatlichen Gefängnis. Sie föllen einen alten Reuter um erhebliche Summen beschwindelt haben. Vielleicht ist jetzt wieder etwas dergleichen im Werke.“

„Und was fönnen wir Ihrer Meinung nach thun, um es zu hindern?“

„Ich bin gekommen, mich als Bewerber um den Dienerposten zu melden. Ob man mich nun engagiert oder nicht, jedenfalls hoffe ich auf die Weise dem ehrewerten Paare hinter seine Schliche zu kommen.“

Wartmüller schwanke, ob er dieser Absicht seine Zustimmung geben solle, denn welchen Zweck auch immer das

Interlat dienen mochte, ein Zusammenhang mit der Bankrott-fälligkeit, auf die allein es dem Generalforscher ankommen dürfte, war kaum zu vermuten. Aber er war nicht nur der Beauftragte der belästigten Regierung, sondern er war auch ein Mensch, und deshalb unterlag er der menschlichen Vererbung, sich über die Personen, die nach seiner Lieberzeugung einen unheilvollen Einfluß auf Ehrliche übten, Mitleid zu verschaffen um jeden Preis. Darum verweigerte er seine Einwilligung in den Vorschlag des Geheimmaganten nicht, sich entschließen, die Rollen aus seiner eigenen Tasche zu betreiben, falls der verwegene Versuch ein für seine vorgelegte Behörde wertvolles Ergebnis nicht haben sollte. Die erforderlichen Einzelheiten wurden verabredet, und mit einer auf das Aeußerste gelegenen Spannung, in die sich peinigend die Furcht vor irgend einer schredlichen Enthüllung mischte, sah Graf Wartmüller den Aufklärungen entgegen, die ihm aller menschlichen Voraussicht nach schon die nächsten Tage bringen würden.

Hinterlistige Pläne.

Herr Franz Deher aus Wien war seit vier Tagen ein regelmäßiger Abendgast des Ehepaares Watsch, und wenn Paula Förster nicht schon vor seinem ersten Erscheinen entschlossen gewesen wäre, die ihr längst peinlich gewordene Stellung bei der Kartellegerin so bald als möglich aufzugeben, so würde vermutlich das Benehmen dieses von Frau Zona mit besonderer Anzünung behandelten Herrn einen solchen Entschluß in ihr nachgerufen haben.

Schon als er zum ersten Mal gekommen war, und als sie ihn, der empfangenen Bewußung gewöhnt, in das beste Zimmer der Wohnung geführt hatte, war sie sehr unangenehm berührt worden durch die zübringliche Dreifigkeit, mit der er sie anstarrte, und durch das unverhüllt vertrauliche Lächeln, das um seine Lippen spielte, während er mit ihr sprach. Sie hatte sich dann sofort in die Stübchen zurückgezogen, aber sie war im weiteren Verlaufe des Abends noch zweimal von Frau Watsch gerufen worden und hatte es nicht

verhindern können, daß der Besucher sie mit seinen unverhüllten Blicken verfolgte, wie wenn sie etwa ein hübsches Bild oder ein anderer interessanter lebloser Gegenstand gewesen wäre.

Als er am folgenden Tag um dieselbe späte Stunde wiederkam, wurde die Situation für sie sogar noch peinlicher. Denn Frau Zona erklärte, daß man um eines so lieben Freundes willen, wie es Herr Deher sei, nicht von der bisherigen Gewohnheit abzuweichen brauche, und daß Fräulein Paula deshalb mit am Tische sitzen werde wie immer.

Wenn hätte sie gebeten, es ihr zu erlassen, aber sie mußte fürchten, daß man eine solche Bitte sehr wohl aufnehmen würde, und deshalb hatte sie nicht den Muth, sie anzusprechen. Doch die gemeinsame Abendmahlzeit wurde ihr von Minute zu Minute mehr zu einer wirklichen Qual. Sie hatte ihren Platz neben dem Gatt erhalten, und der dunkelblatte Fremde, der sich allem Ansehe nach für ganz unbedenklich hielt, begann ihr in einer Weise den Hof zu machen, die dem jungen Mädchen mehr als einmal das Blut in die Wangen trieb. Er war ihr als Privater vorge stellt worden, doch sie föllig zu seinen Verlangen und zum Studium der reichen Kunstschätze in Dresden aufhalte. Sein Aussehen und seine Mienen waren ja auch durchaus die eines vornehmen und an gute Umgangsformen gewöhnten Mannes. Aber dem seinen Empfinden Paula's entging es eben so wenig, daß er das Ehepaar Watsch mit einer geradezu beleidigenden Herablassung und Geringschätzung behandelte, als es ihr auf die Dauer verborgen bleiben konnte, daß er weder die Kenntnisse noch den natürlichen Laft eines wirklich gebildeten Mannes besaß.

Er konnte wohl mit vielen Selbstbewußtsein und großer Sicherheit über alle erdenklichen Dinge sprechen, und es war offensichtlich, daß er seinen Wirthin damit nicht wenig imponierte; eine Zuhörerin von dem Bildungsgrad Paula's vermochte er durch die feine Zungenfertigkeit nicht über seine Unwissenheit zu täuschen. Die Wohlthut und Unwohlthutigkeit seines Wesens würden ihr unter allen Umständen sehr bald

Hg. Schumberger (Hilfser, natl.) erklärt, ein Gegner des Kindes...

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Hg. v. Bernmann und...

Politische Heberhaft.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Januar. (Hofnachrichten.) Heute früh hörte der...

(Die Kaiserin) wollte am Dienstag in Potsdam. Dasselbe...

(Am Königl. Schloss in Berlin) empfing der Kaiser...

(Über den Kronprinz) wird laut Meldung des „L.“...

(Der Besuch des englischen Thronfolgers in Berlin) findet...

(Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich) wird der...

(Die Jubiläumsschiffahrt der deutschen Industrie) an...

(Die Jubiläumsschiffahrt der deutschen Industrie) an...

(Die Jubiläumsschiffahrt der deutschen Industrie) an...

(Die Jubiläumsschiffahrt der deutschen Industrie) an...

(Die Jubiläumsschiffahrt der deutschen Industrie) an...

(Die Jubiläumsschiffahrt der deutschen Industrie) an...

(Die Jubiläumsschiffahrt der deutschen Industrie) an...

(Die Jubiläumsschiffahrt der deutschen Industrie) an...

(Die Jubiläumsschiffahrt der deutschen Industrie) an...

(Die Jubiläumsschiffahrt der deutschen Industrie) an...

(Die Jubiläumsschiffahrt der deutschen Industrie) an...

mit ihren Ausdrücken in einem Empfang, wie er noch niemandem...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

sind gleichzeitig die Freunde der Regierung. So etwas sieht man...

Der französische Sozialismus.

Minister Millerand hat in Rom (Dep. Boire) bei einem Besu...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

Großbritannien.

Der Krieg in Süd-Afrika.

* London, 14. Januar. Lord Kitchener hat wieder einmal aus...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

Asien.

Belagerung Antingens.

* Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 13. Januar, Puan...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

Japanes.

Städtische Kommissionen.

Stellung am Donnerstag, den 16. Januar, er. Nachmittags 5 Uhr...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

Frankreich.

* Paris, 14. Januar. „Cein“ bemerkt, wie wir der „Vof. Zg.“...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

(Die Beziehungen zwischen Deutschland und England) be...

*** Personalveränderungen beim Königlichem Oberbergamt zu Halle (Saale) im 4. Vierteljahr 1901.** Bei der Berginspektion in Zaschau wurde dem Salzwasserbohrer Oskar Wagner der Posten übertragen. In der Berginspektion in Zaschau wurde dem Salzwasserbohrer Oskar Wagner der Posten übertragen. In der Berginspektion in Zaschau wurde dem Salzwasserbohrer Oskar Wagner der Posten übertragen. In der Berginspektion in Zaschau wurde dem Salzwasserbohrer Oskar Wagner der Posten übertragen.

einer Begrüßung der Erbkönigin durch den Vorkonig, Grafen v. Ziegler, welcher namentlich auch dem Herrn Vortragenden ein herzlich willkommenes Wort, hielt Herr Oberamtmann Schloffer, a la suite bei der Schatzkammer für Deutsch-Ostafrika und kommandiert zum Ausmarschieren eines feindlichen Bootes über die von ihm angeführten Dampfer-Expedition, der durch zahlreiche Zuschauer nach eigener Wahl besucht wurde. Oberamtmann Schloffer hat sich, wie bereits früher bemerkt, um die koloniale Sache verdient gemacht durch die Finanzierung und Vorbereitung der Zanzibar-Dampfer-Unternehmungen. Derselbe ist auch der Leiter der Expeditionen, die von ihm angeführt wurden. Auf dem Transport hatten Expeditionen und Eingehende unter sehr unruhigen Umständen die Expeditionen durchzuführen zu lassen, das viele erkrankten und auf der Reise verstarben. Tagesmärkte konnten erst nach wochenlangen Strapazen abgehalten werden. Schließlich gelang es aber doch, mehrere Expeditionen zu führen, die sehr erfolgreich waren. Herr Oberamtmann Schloffer hat sich durch seine Tätigkeit um die Expeditionen sehr verdient gemacht. Auf dem Transport hatten Expeditionen und Eingehende unter sehr unruhigen Umständen die Expeditionen durchzuführen zu lassen, das viele erkrankten und auf der Reise verstarben. Tagesmärkte konnten erst nach wochenlangen Strapazen abgehalten werden. Schließlich gelang es aber doch, mehrere Expeditionen zu führen, die sehr erfolgreich waren. Herr Oberamtmann Schloffer hat sich durch seine Tätigkeit um die Expeditionen sehr verdient gemacht.

Bildungsschulen referierte Herr Traber, welcher beantragte, daß vom 1. April ab den Leistungen der Nebenunterstützung der Schüler, die im letzten Semester die Matura bestanden, die Besoldung der Lehrer und Gehaltszuschüsse wurde vorgenommen. Die Besoldung der Lehrer wurde um 10 Prozent erhöht, die Besoldung der Lehrer wurde um 10 Prozent erhöht, die Besoldung der Lehrer wurde um 10 Prozent erhöht.

*** Vereinfachung der Berginspektionen.** Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen. Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen.

*** Vereinfachung der Berginspektionen.** Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen. Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen.

*** Vereinfachung der Berginspektionen.** Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen. Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen.

*** Vereinfachung der Berginspektionen.** Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen. Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen.

*** Vereinfachung der Berginspektionen.** Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen. Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen.

*** Vereinfachung der Berginspektionen.** Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen. Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen.

*** Vereinfachung der Berginspektionen.** Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen. Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen.

*** Vereinfachung der Berginspektionen.** Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen. Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen.

*** Vereinfachung der Berginspektionen.** Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen. Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen.

*** Vereinfachung der Berginspektionen.** Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen. Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen.

*** Vereinfachung der Berginspektionen.** Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen. Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen.

*** Vereinfachung der Berginspektionen.** Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen. Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen.

*** Vereinfachung der Berginspektionen.** Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen. Der Herr Vortragende hat sich für die Vereinfachung der Berginspektionen ausgesprochen. Er hat vorgeschlagen, die Berginspektionen zu vereinfachen, indem man die Zahl der Berginspektoren reduziert und die Aufgaben der verbleibenden Berginspektoren erweitert. Dies würde zu einer erheblichen Ersparnis an Kosten führen und die Berginspektionen effizienter machen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Kiel, 15. Januar.** (Meldung des „S. L.“) Der Hofmarschall des Kaisers Heinrich, Freiherr von Seckendorff, begab sich gestern nach Berlin, um vom Kaiser wegen der Amerikasahrt des Prinzen Leo von Coburg zu empfangen. Der Tag der Abreise des Prinzen liegt noch nicht fest. Prinz Heinrich fährt als Kapitän auf dem Lloyd-Dampfer, bis er im Hauptort Nordsee die „Hohenzollern“ besteigt.

*** Posen, 15. Januar.** (Meldung des „S. L.“) Die Polen-Expedition werden in der polnischen Presse scharf kommentiert. Ihr Ausfall wird einerseits wegen der Haltung des Centrums Enttäuschung hervor und andererseits andererseits wegen der ungenügenden polnischen Unterstützung wenig. Die Organe der „Polpartei“ geben dem verhältnismäßig gemäßigtem Ausdruck, die radikalen Blätter benutzen den Anlaß, um gegen das Centrum Stellung zu nehmen.

*** Frankfurt a. M., 15. Januar.** (Meldung des „S. L.“) Auch die zweite Tochter des verstorbenen Barons Wilhelm Reichardt, Frau Mar v. S. Goldschmidt, hat am Todestage ihres verstorbenen Vaters den Titel Frankfurt eine Schenkung von einer Million Mark gemacht, über deren Zweck s. d. Nachrichten gesprochen werden.

*** Berlin, 15. Januar.** (Meldung des „S. L.“) Die Familie befindet sich seit längerer Zeit in äußerster Not.

*** London, 15. Januar.** (Meldung des „S. L.“) Hier verläutelt selbst, Chamberlain werde anlässlich der Abreise des Reichstages im Parlament die Gelegenheit wahrnehmen, dem Reichstagler Grafen Bälou zu antworten, so daß neue Zwischenfälle möglich sind.

*** London, 15. Januar.** (Meldung des „S. L.“) Der „St. James Gazette“ zufolge wird Prinz Heinrich von Preußen den deutschen Kaiser bei der englischen Krönung begleiten und zwar auf dem Wege von Amerika, so er nach dem Einmarsch bei neuen kaiserlichen Posten, eine längere Rundreise durch die Vereinigten Staaten unternehmen wird. — Diese Nachricht wird auch von Wolffs Bureau verbreitet.

*** New-York, 15. Januar.** (Meldung des „S. L.“) Gary Smith und Warby, die Marine-Architekten, welche die Pläne zur Kaiser-Yacht entworfen haben und denen die deutsche Reichsregierung die Ausführung der Yacht zugestimmt hat, mögen wissen, daß der Kaiser am 4. März stattfinden und daß die Yacht den Namen „Kaiser“ nach Prinz Roostert erhalten wird.

*** Washington, 15. Januar.** (Reut. Bur.) Das Kabinett war gestern zu einer Besprechung über den bevorstehenden Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen zusammengetreten; ein endgültiges Programm der Besichtigung wurde jedoch noch nicht festgestellt. Präsident Roosevelt und Staatssekretär Hay beschließen, dem Prinzen zu Ehren ganz besonderes großartige Festlichkeiten zu veranstalten.

Grosser

Wäsche- und Kleiderwarenvertrieb

- Einen grossen Posten Fantasie-Kleiderstoffe, meist Neuheiten dieser Saison, jetzt das Meter 65 und 90 Pfg.
- Einen grossen Posten Fantasie-Ballstoffe in zarten Lichtfarben, jetzt das Meter 36 und 75 Pfg.
- Einen grossen Posten gestreifte Blousen-Sammete, prächtige Farbenstellungen, jetzt das Meter 1 Mark.
- Einen grossen Posten schwarze Kleiderstoffe, saubere Verarbeitung, jetzt das Stück 2 Mk.
- Einen grossen Posten gestreifte Flanel-Blousen-Hemden, hochelegante Ausführung, jetzt d. St. 1,75 Mk., einfacher jetzt St. 1,25 Mk.
- Grosse Posten in Seiden- und Sammet-Damen-Blousen weit unter der Hälfte des wirklichen Werthes.
- Grosse Posten in Damenputz, Weisswaren, Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche, Damen- und Kinder-Confection etc.
- Grosse Posten in Teppichen, Möbel- und Dekorations-Stoffen und Gardinen. U. a. empfehle: Linoleum-Vorleger Stück 35 Pfg.

Halle a. S. **Geschäftsnaus** **LEWIS**, Marktplatz 2 u. 3.

5 Geiststrasse 5

neben David's Conditorei eröffnen wir heute ein
Special-Geschäft

für
rein wollene gekämmte **Strumpfgarne**
und führen ausschliesslich die rühmlichst bekannte Gespinnste der
Kammgarnspinnerei Kalischer & Stöhr, bei Sommerfeld.
Unsere Einrichtungen ermöglichen es, für unsere geehrten Abnehmer
Strümpfe anzustricken

— **10 Pfg.** das Paar.
Strümpfe neu stricken
Damen 20 Pfg. Herren 15 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Geschw. Grossmann, Geiststr. 5.

Frühe große Eier Mandel 95 Pfg.

tadellos frische Eier,
jedes Ei als Zeit- und Ei zu verwenden.

Reines Schweine-Schmalz Pfund 55 Pfg.

Gr. Ulrichstr. 44. Thomafußstr. 40.
Zingstergasse 23. Gr. Steinweg 24.
Alte Markt 18. Wernburgerstr. 16.
Gr. Steinstr. 39. Burgstr. 7.

DAVID'S MIGNON- KAKAO

per Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40

ist ein Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Haut- und Horn-

solche alle Geschlechtsleiden, speziell veraltete, behandelte Herge
bietet und gemüthlich ohne Quecksilber-Einspritzungen, ebenso Jugend-
verirrungen und Manneschwäche, sowie Masten- und Nierenleiden
ohne Berufshörung.

Hauterkrankungen werden mit folgenden Mitteln behandelt:
H. Schulze, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58, II.
Sprechstunden: 9-11 und 4-6 Uhr. Sonn- und Feiertag nur 9-11 Uhr.

W. K. aus Durkheim schreibt: Ich habe mit 2 Aerzten 3 Monate
herum gehandelt und keinen Erfolg erzielt, bis ich auf Ihr Mittel kam und
nach 10 Tagen war ich vollständig geheilt. Ich werde bei jeder Gelegenheit
es empfehlen.

A. M. aus München schreibt u. a. für Frau und Kinder: Von
unseren schweren Leiden, welches schon im vorgeschrittenen Stadium war,
haben Sie uns befreit. Ihre angenehmen Mittel sind in der That
Wundermittel für Sepsis.

R. u. L. schreibt: Zu meiner größten Befriedigung kann ich Ihnen
mittheilen, daß ich nach 14tägiger Anwendung Ihrer vorgeschriebenen
Medikamente von meinem Scharfsein vollständig geheilt wurde.

Möbelfabrik mit Dampftrieb Chr. Schmidt,

Gr. Ulrichstr. 12. Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 12.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

— Gekaufte Sachen können bis Anfang März 1902 unentgeltlich lagern. —

Kaffee Thee Cacao

1 Pfund: M. 1.00—2.00, 1 Pfund: M. 1.80—6.00, 1 Pfund: M. 1.60—2.75,

in jeder Preislage das denkbar Beste.

— Prompter Versand. —

Gebr. Zorn, Grossh. Sächs. Hoflieferanten,

Gr. Ulrichstr. 58.

Flechten

Psoriasis (Schuppenflechte), trockene und
nässende Flechte, Bartflechte, Kopfgund,
Kopfschuppen, Binnerrind, Mittelrind, Gesichtsflechte,
unreinen Teint, Finnen, Gesichtsröthe,
keroplastische Ekzeme, Hautjucken, Nesselsucht,
Hautausschläge und alle Wunden aller Art, lemt.

Offene Beine Ripp'sche Heilsalbe.

Lehrreiche Dankschreiben.
Gibt und läutert. Wäge 1 Pf.
zu haben in den Apotheken.
Man achte auf den Namen "Ripp".
Wer nicht acht zu haben, verleiht die
Apothekenseife zu
Weinbölla Nr. 27
größere Dosen (nur viele) 2 Pf. gegen
Einlieferung od. Nachnahme.
Zelt: 3 Zb. Benzoeöl, Naphthalin,
Giebel je 20; Eichenrind, Walrat, Venet.
Terpent. je 5; Cyprian 2.



Nickel-Glanz-Platten
(feine minderewertige Waare)
Glühöhfen Bad
304, Zehn-Platten
Spinnplatten 4
4/6 3/4, 3/8, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Gin guter Hastrunk
ist das nach neuem Verfahren bereitgestellte
gut abgelagerte
Hausbier in Flaschen
a 6 Pfg.,
Export-Doppelbier
in Flaschen a 10 Pfg., von
Heinrich Müller's Wwe.,
Schwemme-Bräuerei.

Zähne

mit und ohne
Gummi.

Umarbeitung alter Gebisse
und Reparaturen 2-6 Stunden.

Zahnziehen
Betäubung.

Piomben. Nervödten.

Netz, Geiststrasse 21.
Vom 1.4. 1902 Geiststr. 15.

Kleider machen Leute!

Um sich billige Herrenkleider zu beschaffen, bietet jetzt
mein **Räumungs-Ausverkauf** beste Gelegenheit. Bei Schluss
der Saison will ich die vorjährigen Restbestände in dauerhaften,
modernen Hosen- und Anzugstoffen, schwarzen Stoffen zu Ge-
sellschafts-Anzügen, neuen Westenstoffen etc. spottbillig abgeben.

A. Wegerich, Brüderstr. 2, Marktthne.
(Bitte auf Strasse und Firma zu achten.)

Grossartige Erfindung!

Von vielen Aerzten und Spezialisten aufs wärmste empfohlen
sogen

+ Hautausschläge und Flechten +

+ Haar- und Bartkrankheiten +

wirkt in allen Fällen unter Garantie. „Obermeyer's
Herbaselle“, habe ich recht gute Erfolge bei chronischem,
besonders trockenem“, „Excom erzielt“ u. s. w. u. s. w.
Bestandtheile: 90% Seife, 2% Salbei, 2% Arnica, 1,5% arab.
Wasserbecherkraut, 3,5% Harnkraut. Zu haben per Stück Mk 1,25
in Apotheken u. Drogerien oder durch den Fabrikanten **J. Gioth,**
Hann a. Main.

Auch zu haben bei: **Paul Evers, Gr. Ulrichstr. 51.**
Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 81. Engros: Heilmold & Co.,
Leipzigerstr. 104.

Bänder aus Verhamt bereit: österr. **Wägen u. Lagererwerb. d. vom Ängern**
Hofbuch u. jeder Zugzeit **möbel u. Schilder** werb. billig ausgeführt.
A. Vollmer, Orlowen 11, Halle a. S. Plath, Post 35.



Mein erster Diesjähriger großer frischer
Transport Prima
Belgischer Spannperde
nebst von Sonnabend den 18. d. Mts. bei mir
zum Verkauf. Außerdem erhalte ich demnäcst
**Dänische und Holsteiner Acker-
und Wagenperde.**

Sämmtliche Pferde verkauft ich zu sehr soliden Preisen.
Halle a. S.,
Portobrenntr. 78.
Telephon 2147.
Meyer Salomon.

Tanz-Unterricht.

Donnerstag d. 16. Jan. beginnt ein neuer Kursus für
Tanz- u. Anstandslehre im Hotel Wettiner Hof,
Magdeburgerstr. 5.
Gef. Anmeldungen erbitte nach meiner Wohnung: **Meckelstr. 13, I.**
Otto Kühn, Tanzlehrer.

Hallesches Kochbuch.

Zie Ihnen Kopie für den häuslichen Verbrauch, nebst einer gebiegenen Aus-
wahl von Rezepten und Anleitungen über die Bereitung von **Madern**, über das
Einmachen der Früchte u. die Gerichte von kalter u. warmer Getränke, nebst einer
Anzahl praktischer Hinte enthalten. 261 Seiten, eleg. geb. 1.50 Mk.
Ein wirklich gelungenes Kochbuch zu mäßigen Preisen.
No begreifen durch

Hugo Peter, Alte Promenade 35, a. d. Hauptpost.